

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erstausgabe
Montag, Mittwoch,
Freitag und Samstag.
Preis vierteljährlich:
in Neuenbürg M. 1.35.
Durch die Post bezogen:
im Orts- und Nachbar-
orts-Verkehr M. 1.35,
im sonstigen inländ.
Verkehr M. 1.40; hierzu
je 20 Pf. Bestellgeld.
Demonsstr. Nr. 10
Neuenbürg

Anzeigenpreis:
die 5 gespaltene Zeile
oder deren Raum 12 Pf.,
bei Ausnahmeverteilung
durch die Exped. 15 Pf.
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 Pf.
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Nr. 10.
Neuenbürg.

Nr. 78.

Neuenbürg, Samstag den 15. Mai 1915.

73. Jahrgang.

Der Krieg.

Wer in dieser Woche einen Blick auf die politischen Geschehnisse im Ausland wirft, bleibt mit den Augen auf Italien fixiert. Zwar nehmen die ungeheuren Schlachten auf den Kriegsschauplätzen im Westen und Osten ebenfalls das höchste Interesse in Anspruch, da die Fortschritte vor Ypern unter der heldenmütigen Führung unseres Herzogs Albrecht von Württemberg andauern, das blutige Ringen in der Gegend von Arras als verzweifelter Rettungsversuch der vereinigten Franzosen und Engländer trotz kleiner Teilerfolge schon jetzt als ebenso vergeblich gelten kann wie die bisherigen Offensivstöße des Generalissimo Joffre, da schließlich die Entscheidungsschlachten in Westgalizien und an den Karpaten mit 150 000 gefangenen Russen und der Vernichtung mehrerer großer Armeen einen weltbewegenden Abschluß gefunden haben. Aber über alle dem, selbst über der Versenkung der „Lusitania“ und über den abermaligen Schlägen der Alliierten vor den Dardanellen, steht die Haltung Italiens. — Die Gefahr war am Anfang der Woche aufs höchste gestiegen. Das Ministerium Salandra-Sonnino-Martini hatte sich, als die Verhandlungen mit Oesterreich-Ungarn nicht schnell genug vor sich gingen oder wenigstens den wichtigsten Ansprüchen dieser Treuebrüder nicht bis zum letzten Punkte zu entsprechen schienen, augenscheinlich nach der anderen Seite des Dreieckes hin zu weit vorgewagt und halb und halb bereits Abmachungen getroffen, die in der Presse von Petersburg, Paris und London Jubelhymnen für den neuen italienischen Bundesgenossen gegen Deutschland auslösten. Als aber der Dummheitssturz herannahte, zeigte es sich, daß die Ententebrüder ihre Rechnung ohne den angesehensten und einflussreichsten Staatsmann, den Italien seit Cavour und Crispien besaß, ohne Giovanni Giolitti gemacht hatten, der mit bewunderungswürdiger Geschicklichkeit und überlegener Kraft, fast wie ein Diktator, seit 20 Jahren die italienische Politik beherrscht, indem er immer wieder die Mehrheit der Deputiertenkammer auf seine Seite zu bringen versteht. Giolitti glaubt die Interessen Italiens durch ein Verweilen bei der neutralen Haltung und durch Annahme der bis an die Grenze des Möglichen entgegenkommenden Vorschläge Oesterreich-Ungarns besser zu wahren, als durch das Abenteuer eines Krieges, dessen schließlicher Ausgang angesichts der militärischen Überlegenheit der deutschen und österreicher-ungarischen Heere doch nicht zweifelhaft sein könnte. Italien hätte schließlich die Zehne bezahlt. Zunächst setzte Giolitti durch, daß die Entscheidung verschoben, und auch der auf den 12. Mai anberaumte Wiederzusammentritt der Kammer auf den 20. Mai vertagt wurde. Dann sorgte er dafür, daß die Deputierten und Senatoren sich jetzt schon in Rom einfanden. Schließlich überzeugte er den König von der Tatsache, daß das Kabinett Salandra im Parlament für seine kriegerischen Absichten keine Mehrheit besitze. Und so hat es denn nach dem Beispiel des Ulmer Ruhbirten sein Amt niedergelegt, bevor es „gegangen“ wurde.

In Frankreich gibt man sich noch immer alle Mühe, offiziell nicht an die russischen Niederlagen in Westgalizien zu glauben. Die französische Presse verheimlicht immer noch den Umfang des Sieges der Deutschen und Oesterreicher in Westgalizien und legt ihren Betrachtungen die russischen Tagesberichte zugrunde, die von einem leichten Zurückgehen der Russen vor deutschen Angriffen und von abgewiesenen, immer schwächer werdenden deutsch-österreichischen Angriffen sprechen.

Der russische Generalstab hat eingesehen, daß er mit seinen Lügenberichten über die Lage auf dem Kriegsschauplatz in Galizien doch nicht so fortfahren kann, ohne sich der Lächerlichkeit der ganzen Welt

preiszugeben. Der russische Generalstab gibt daher in einem seiner letzten Berichte zu, daß es den Feinden gelungen sei, in den Karpaten einen kleinen Erfolg zu erzielen und über die Wisloka vorzudringen. Die Erfolge der Deutschen und Oesterreicher schreiben die Russen hauptsächlich der Anwendung schwerer Geschütze zu. Die russische Admiralität hat jetzt auch in der Ostsee eine Anzahl Kreuzer gegen die deutschen Kriegsschiffe vorgeschickt. Die russischen Schiffe haben aber mit den deutschen Kreuzern und Torpedobooten nur einige Schiffe gewechselt und haben sich dann zurückgezogen.

Die Gegner der Türkei geben jetzt selbst zu, daß die Eroberung der Dardanellen ungeheure Schwierigkeiten darbietet und daß die von den deutschen Generalen geführten Türken sich nicht so leicht von den Engländern und Franzosen überraschen lassen. Es werden jetzt auch von Konstantinopel aus die hervorragenden Leistungen der türkischen Flieger erwähnt, welche mit ihren Bomben und Fliegerpfeilen der Schrecken der Engländer und Franzosen sind. Die türkischen Flieger sind auch imstande, die Bewegungen der Feinde sehr rasch für die türkischen Truppen zu melden.

Köln, 14. Mai. (RNO) Die „Köln. Zeitung“ meldet aus Berlin: Der Kabinettswechsel in Italien rückt die Tatsache in den Vordergrund, daß der Kammer die letzte Entscheidung über Krieg und Frieden eingeräumt werde. Vermutungen über das neue Ministerium anzustellen, wäre wenig zweckmäßig. Ob eine vollständige Neubildung oder Umbildung erfolgt, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. In einer solchen Lage wird man mit dem Urteil zurückhalten müssen.

Berlin, 14. Mai. Aus Genf wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Nach einer Meldung aus Paris wurde der dortige italienische Votschafter Tittoni aufgefordert, mit Giolitti die Kabinettsbildung zu übernehmen.

Rom, 14. Mai. (WZ) Die „Agenzia Stefani“ meldet: Im Laufe des Vormittags empfing der König der Reihe nach den Senatspräsidenten Manfredi, den Kammerpräsidenten Marcora und Giolitti.

Zürich, 14. Mai. Die italienischen Konsulate in der Schweiz erklären laut „Nationalzeitung“, daß bisher kein allgemeiner Einberufungsbefehl für die Italiener ausgegeben wurde.

London, 14. Mai. (WZ, Nichtamtlich.) Die „Daily Mail“ schreibt: Einige wenige von uns beginnen einzusehen, daß unsere gegenwärtige ungeheure Aufgabe nicht ist, die Deutschen zurückzudrängen, sondern uns zu behaupten, wo wir sind. Augenblicklich ist Deutschlands Stern im Steigen. Das Blatt sagt weiter: Tatsächlich sind die Berichte des Deutschen Hauptquartiers in der Regel wahrheitsgemäß; außerdem werden sie mit großer Pünktlichkeit ausgegeben. Die deutschen Angriffe beginnen gewöhnlich bei Tagesanbruch und am Abend werden die Berichte durch die Welt telegraphiert.

Das dritte englische Linienschiff wurde in den Dardanellen vernichtet. Am 19. März 1915 waren es der „Irresistible“ und der „Ocean“, die mit zwei französischen Kriegsschiffen, dem „Bouvet“ und dem „Gaulois“, sowie einem französischen Torpedobootzerstörer von den tapferen Verteidigern der Dardanellen auf den Meeresgrund gesandt wurden. Nun ist ihnen der „Goliath“ nachgefolgt, ein im Jahre 1898 gebautes Linienschiff mit 13 150 Tonnen Verdrängung und einer Besatzung von 34 Geschützen. Das Schiff lief 19 Knoten und hatte 750 Mann Besatzung, von denen, wie Herr Churchill im Unterhaus verkünden mußte, 500 wahrscheinlich umgelommen sind. Vor ein paar Tagen die „Lusitania“, jetzt der „Goliath“; wir haben mit unseren tapferen Verbündeten, den Türken, alle Ursache, zufrieden zu sein.

Amsterdam, 14. Mai. (WZ) Diese Blätter melden aus dem Haag, daß 20 Offiziere und 150 Mann von dem englischen Panzerschiff Goliath gerettet wurden.

Berlin, 14. Mai. (Englischer Einfluß.) Aus Rotterdam wird unter dem 13. Mai dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: Die „Newport Times“ meldet aus Cambridge (Amerika): Der von dem deutschen Kaiser gekaufte Löwe vor dem germanischen Museum ist mit einem Trauerflor umhüllt worden, der die Aufschrift trägt: „1147 Leichen, neues Geschenk des Kaisers. Zur Erinnerung an den „Lusitania“-Muschelmord“.

Paris, 14. Mai. (RNO) Wie der Frk. Btg. berichtet wird, ist einer Londoner Meldung des „Temps“ zufolge die Leiche Alfred Vanderbilts aufgefunden und nach Queenstown gebracht worden.

London, 14. Mai. Im Zusammenhang mit der Vernichtung der „Lusitania“ sind bis zum Mittwochabend in den verschiedenen Bezirken von London 150 Läden gestürmt worden. Die und da nahmen auch Soldaten an den Ausschreitungen teil.

London, 14. Mai. Nach einer Kapstädter Meldung sind dort 51 Geschäfte, darunter 7 Warenhäuser, sowie eine Anzahl Hotels zerstört oder in Brand gesteckt worden. Der angerichtete Schaden wird auf 250 000 Pfund Sterling geschätzt.

Berlin, 14. Mai. (WZ) Wie der „Standard“ vernimmt, sollen 5000 gelehrte Metalldreher aus dem englischen Heere ausscheiden, um in einer großen Geschloßfabrik angestellt zu werden.

Berlin, 14. Mai. (WZ) Aus Paris meldet nach dem „Berliner Lokalanzeiger“ die „Times“, die deutsche Stellung gegenüber La Bassée sei tatsächlich uneinnehmbar.

Genf, 13. Mai. Der „Temps“ meldet aus Petersburg, daß Japan schwere Artillerie an die russische Front gesandt habe und zwar Kanonen von modernstem Typ, die vom Artillerieobstern Dagata erfunden und zum erstenmale vor drei Jahren im Arsenal von Osaka gebaut worden sind. 20 japanische Artillerieoffiziere wurden zur Bedienung mitgeschickt.

China soll nun doch noch nicht alle Forderungen der Japaner bewilligt haben, und sich deshalb die Japaner über die Chinesen erzürnt, fast man glaubt, daß es doch noch zu einem Kriege zwischen China und Japan kommen werde. Die japanische Regierung hat bereits den Post- und Telegraphenverkehr mit China aufgehoben.

Tripolis, 15. Mai. (Agenzia Stefani) Vorgestern nachm. wurde in der Gegend von Misurata eine aus Infanterie und Kavallerie zusammengesetzte Abteilung durch Aufständische heftig angegriffen. Die Angriffe wurden abgeschlagen. Auf italienischer Seite sind 12 Soldaten gefallen und 3 Offiziere und 29 Soldaten verwundet worden.

Der Staatssekretär des Reichskolonialamtes, Dr. Solf, hat in einem in Hamburg über die deutsche Kolonialpolitik und die Zukunft der deutschen Kolonien gehaltenen Vortrag erklärt, daß die deutsche Kolonialpolitik immer mit friedlichen Mitteln gearbeitet habe, und daß trotz der trüben Erfahrungen mit den Kolonien in dem Weltkriege Deutschland nicht daran denken werde, seine Kolonien aufzugeben, sondern versuchen werde, dieselben wieder zu gewinnen und einer Blüteperiode entgegenzuführen.

Württemberg.

Stuttgart, 14. Mai. Der König ist gestern nachmittag in Begleitung des Kriegsministers nach dem östlichen Kriegsschauplatz abgereist. Auf der Heimreise wird der König kurzen Aufenthalt in Karlsruhe in Schlesien nehmen und in etwa 8 Tagen wieder hierher zurückkehren.

n bürg.
und pünktliche
chfrau
in der Exp. d. Bl.
Jahre altes
Schen
alle in eine gute
ernung des Haus-
Schriftl. Angeb.
Erped. ds. Bl.
ilig
im schöne, breite
bindeln
Arbeitslosigkeit
Preis
ian Wader
indelmacher.
sche
mit
kei's
Soda.
ert's
trunk
ist der
beste und
natürl.
Volks-
trunk.
Überall
eingeführt.
Einfachste
Bereitung.
Paket für
100 Ltr. nur
Mk. 4.—
Sorte Mk. 5.—
nahme mit An-
nung.
Wunsch zum
n Preise.
bacher Haus-
ff-Fabrik
zell a. N., Baden.
ter in
Faas, Glaser.
Züße,
hweiß usw.
sch mit
heilssalbe,
fg. erhältlich in
otheken.
fahrpläne
1915
ben bei
Buchhandlung.

Lüdingen, 14. Mai. Wegen Betrugs hatte sich der ledige Wajrjager, und Gipsler Wilhelm Matthes von Dülkingen zu verantworten. In Mellingen erließ er an jedermann in der Tageszeitung freundliche Einladungen, Besuche bei ihm zu machen, und sich die Zukunft voraussagen zu lassen. Es folgten viele, Junge und Alte, besonders aber das weibliche Geschlecht, diesen Einladungen. Diesem Treiben, namentlich in der ersten Kriegszeit, wurde von der Strafkammer durch eine Gefängnisstrafe von 6 Monaten ein vorläufiges Ende gemacht. Die Verhaftung des Matthes erfolgte auf Anordnung des Generalkommandos.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.



Birkenfeld. Mit dem Eisernen Kreuz wurden bedacht: Unteroffizier Wilh. Fig, Kettenmacher, Sohn des † Wilh. Gottfried Fig und Karl Zeiser, Mechaniker. — Die Silberne Militärverdienstmedaille erhielten: Gefreiter Albert Förtscher, Sohn des Schuhmachermeisters Johannes Förtscher, und Unteroffizier Karl Bollmer, Sohn des Gemeinderats, Christian Bollmer.

In der württ. Verlufliste Nr. 181 vom 12. Mai 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 248.

4. Kompanie:

Landsturmmann Karl Gröbinger, Bösen a. E. (heißt richtig: Großmann, schw. verw.)

2. Feldpionier-Kompanie:

Pionier Christian Heinz, Englstörle, gefallen.

In der württ. Verlufliste Nr. 182 vom 14. Mai 1915 sind folgende Namen aus dem hiesigen Bezirk enthalten:

Reserve-Infanterie-Regiment Nr. 247.

6. Kompanie:

Ersatzreserveoffizier Karl Chr. Finkbeiner, Neuenbürg, verw.

Berichtigung zu Verlufliste Nr. 101:

Infanterie-Regiment Nr. 125, Stuttgart.

1. Kompanie:

Kriegsfreiwilliger Adolf Ohngemach, nicht Ungemach, Calmbach, vermisst.

Schwann, 14. Mai. Als eine Seltenheit für diese Jahreszeit ist es zu verzeichnen, daß Sensenschmied Karl Schäfer hier am gestrigen Himmelfahrtstag einen starken Bienenwärm erhalten hat. (Ein Schwarm im Mai, gilt ein Fuder Heu!) — Weiter kann mitgeteilt werden, daß infolge der bei dem andauernd günstigen Wetter so schön verlaufenden Rischen- und Apfelbaumblüte schon reichlich Blütenhonig geerntet worden ist.

Nagold, 13. Mai. Das hiesige Schöffengericht verurteilte drei Frauen von Wildberg zu je 3 M. und drei Frauen von Mosfelden zu je 15 M. Strafe wegen Vergehens gegen die Bundesratsverordnungen betreffend Herstellung von Backwaren. Erstere hatten, wie das „Stuttgarter Neue Tagblatt“ berichtet, Pommeranzbröckchen für Krieger im Feld, letztere aber Konfirmationskuchen gebacken und das Geseh wissentlich und fast gestillt übertraten. Die Bäcker wurden in eine noch höhere Strafe genommen, da man bei ihnen genaue Gesehkenntnis voraussetzte.

Forstheim, 14. Mai. Der starke Westwind, welcher heute den ganzen Tag über unsere Stadt hinging und zeitweise einen orkanartigen Charakter annahm, warf heute mittag auf dem Sedanplatz einen alten blühenden Kastanienbaum um. Dadurch wurde, da der Baum auf die elektrische Leitung fiel, der Straßenbahnbetrieb auf einige Zeit gestört. Doch trat zum Glück, trotz des starken Verkehrs, kein weiterer Unfall ein.

Sonntagsgedanken (15. Mai).

Lapferkeit.

Lapferkeit ist ein so endloses Feld der Ehre, daß auch die Dahergebliebenen darauf Platz haben! Und das Menschenleben ist voll von Schätzen, man muß sie nur zu erkennen wissen. Wohl für jeden Menschen gibt es Zeiten, wo er scheinbar gar nicht vorwärts kommt und keine sichtbaren Fortschritte seiner Tätigkeit festzustellen vermag. Weit und breit sieht er nur Gemütsflaute, feindliche Einflüsse, durchweichenden Boden und einschränkende Lehmwände. In diesen Gräben der Geduld treu und hoff-

nungsvoll auszuharren, dazu gehört unvergleichlich mehr moralische Kraft als zum offenen Sturmangriff. Wie viel könnten wir aus dem Helbentum in den Schützengräben lernen, wie berechtigt ist dieses schweigsame Mähmal unserer Krieger!

Sichgehenlassen in kleinen Widerwärtigkeiten führt schließlich dazu, daß man schon vom Sturm im Glase Wasser sehtant wird, wegen einer versalzenen Suppe Tobsuchtsanfälle bekommt, wegen Zahnweh das Haus mit Jammergeheul alarmiert. Dadurch macht man sich verächtlich und vergällt sich und seiner Umgebung das Leben. W. v. Keppler.

Du trägest leichter sicherlich auch an des Lebens schweren Gaben, wollt'it du mit deinem lieben Ich nicht selber so viel Mitleid haben.

Dermischtes.

Zum Gedächtnis der fürs Vaterland Gestorbenen.

ep. In kleineren Gemeinden ist es vielfach Sitte geworden, zum Gedächtnis der fürs Vaterland Gestorbenen einen besonderen Trauergottesdienst zu veranstalten, oder ihrer mit Nennung ihres Namens und kurzem Gebetswunsch im Gottesdienst zu gedenken. In größeren Gemeinden, wo dies nicht angängig ist, wird nach einer Mitteilung des Ev. Konsistoriums diesem Bedürfnis Genüge getan, indem von Zeit zu Zeit der fürs Vaterland gestorbenen Gemeindeglieder im Gebet des Hauptgottesdienstes ausdrücklich, wenn auch ohne Namensnennung, gedacht wird; auch in der Predigt wird bei passender Gelegenheit dem Umstand Rechnung getragen, daß unter den Anwesenden solche sich befinden, die durch den Krieg in Trauer versetzt worden sind. Dabei wird betont, daß gerade das gemeinsame Tragen des Leids und der gemeinsame Ausblick zu Gott den zunächst betroffenen Gemeindegliedern und zu besonderer Aufrichtung und Stärkung gereicht. Wo sich zuweilen, namentlich in größeren Gemeinden, das Bedürfnis einer besonderen Haus- und Familienandacht geltend macht, erklärt das Konsistorium, es nur anerkennen zu können, wenn die Geistlichen williges Entgegenkommen zeigen. Wo die räumlichen Verhältnisse dies nahe legen, zumal wenn es sich um mehrere Familien handle, könne auch daran gedacht werden, eine solche Andacht in einem von der Kirchengemeinde zur Verfügung gestellten Raum abzuhalten. — Das Konsistorium behält sich vor, zu gegebener Zeit wieder, wie dies für den letzten Sonntag des vorigen Kirchenjahres geschah, für alle ev. Gemeinden des Landes eine Anregung zum Gedenken der fürs Vaterland Gefallenen im Gottesdienst eines bestimmten Sonntags zu geben.

Der neutrale Wilson.

Eine Vubengeschichte.

ep. Es war an einem schönen Augusttag, da lag der Michel an einem breiten Fluß und ließ sich die Sonne auf den Buckel brennen. Er dachte an nichts Böses und blies auf seiner Mundharmonika. Da kam auf dem anderen Ufer der böse John daher mit der schwarzen Marianne und nahmen Steine und schmissen nach dem Michel.

Der schimpfte zuerst nur und sagte: „Wollt ihr gleich Frieden geben, ihr Chor. Ich habe euch doch nichts getan!“

Aber die schmissen immer ärger und schimpften wie die Rohrspähen. Da wurde es dem Michel zu dumm, er schmiß auch hinüber und nicht schlecht.

Da kam drüber der Wilson daher und sagte ganz bieder: „Laßt doch das Ding bleiben, ihr werft euch ja sonst Löcher in den Kopf.“

Der Michel schrie: „Sie sollen aufhören, dann höre ich auch auf.“

Da sagte der Wilson zu den zweien ganz leise: „Was gebt ihr mir, wenn ich euch Steine bringe?“

Da sagte der John: „Ich gebe dir eine Mark“ und die Marianne sagte: „Ich gebe dir einen Ruf.“

Da schob er ihnen die Tasche voll von Steinen.

Der Michel aber hatte es gesehen und schrie hinüber: „Du, Wilson, das ist feig! die sind ja so wie so schon zu zweit und ich bin allein. Psst Teufel!“

Da sagte der Wilson: „Sonst können sie ja nicht mehr schmeißen?“

Da bekam der Michel einen ganz roten Kopf und rief hinüber: „Das wär ja gerade recht; dann wär Friede. So hilfst du ihnen ja!“

„Schmeiß ich etwa?“ schrie der Wilson herüber. „Nein, schmeißen tuft du nicht“, rief der Michel wütend, „aber ein scheinheiliger Dinger bist du!“

Da wurde der Wilson ganz beleidigt, schob dem John und der Marianne wieder eine tüchtige Ladung

Steine in die Tasche, bekam seine Mark und einen Ruf und sagte: „Du grober Kerl, das hat man davon, wenn man Frieden stiften will!“

Die Mundharmonika als Kriegsfanfane. Ganz besonders tapfer hat sich beim Vorstürmen gegen die in ein österrichisches Dorf eingedrungenen Russen der Schütze Malcherel aus Beuthen, Oberschlesien, hervorgetan. Malcherel stürmte an der Spitze der Schützen, auf der Mundharmonika die Weise „Deutschland, Deutschland über alles“ spielend, vor. Ein Kopfschuß machte diesen Helden nieder. Er starb mit der Mundharmonika im Munde; sein letzter Atemzug hatte der Anfeuerung und Begeisterung seiner Kameraden gegolten.

Bei andern eine Grube gräbt. Unter diesem Stichwort war im April aus dem Unterlande die Meldung durch die Presse gegangen, daß ein Landjäger bei einem Bäcker Brot vor Ablauf der 24 stündigen Frist nach dem Backen selbst weggenommen habe, und dann bestraft worden sei. Die Mitteilung ist, wie das Korpskommando des R. Württ. Landjägerkorps mitteilt, unzutreffend.

Telegramm des Wolffschen Büros an den „Enztäler“.

(WZB.) Den 14. Mai, 6.00 Uhr nachm.

Großes Hauptquartier, 14. Mai, vorm. Amtl.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Starke englische Angriffe gegen unsere vor Ypern neu gewonnene Front scheiterten unter schweren Verlusten für den Feind. An der Straße Menin—Ypern gewannen wir in der Richtung Hooge weiter Gelände.

In der Gegend südwestlich Lille griff der Feind nach starker Artillerie-Vorbereitung nur an einzelnen Stellen an. Alle Angriffe wurden abgewiesen. An der Loretohöhe und nördlich Arras verlief der Tag verhältnismäßig ruhig. Größere Angriffe des Feindes fanden nicht statt.

Unsere Verluste bei der Wegnahme von Carency durch den Feind betragen 600—700 Mann.

Ein weiterer Angriffsversuch des Feindes, uns das nordwestlich Berry-au-Bac gewonnene Grabenstück wieder zu entreißen, scheiterte abermals.

Zwischen Maas und Mosel brach ein feindlicher Vorstoß im Priesterwald vor unseren Stellungen in unserem Feuer zusammen.

Die Insassen eines bei Hagenau zum Landen gezwungenen französischen Doppeldeckers wurden gefangen genommen.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Bei Schawli sind die Kämpfe auch gestern noch nicht abgeschlossen worden.

Nördlich des Njemen an der unteren Dubissa machten wir bei einem nächtlichen Vorstoß 80 Gefangene.

Westlich Brasznisz gelangten Teile des 1. turkestanischen Armeekorps nach viermaligem vergeblichem Ansturm bis in unsere vordersten Gräben. Am Abend aber war der Feind wieder hinausgeworfen. Er hat schwere Verluste erlitten, 120 Gefangene blieben in unserer Hand.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Die Vortruppen der Armee des Generalobersten von Mackensen stehen vor Przemysl und am linken Ufer des unteren San.

Rechts und links anschließend setzen die verbündeten Truppen die Verfolgung in der Richtung Dolina—Dobromil einerseits und über Posnice (an der Weichsel)—Kielce andererseits fort.

Auch von Kielce bis zur Piliza bei Inodzlow haben die Russen ihre Stellungen nicht zu halten vermocht und sind in schleunigem Abzug nach Osten.

Oberste Heeresleitung.

Letzte

Berlin wird der Salandra folger bezogen. Lugan erwogen die erbitten, u des Volkes bereits bei gestern den Ma

sich bestrebt landras die noch b-fial aber der g einer rdmis nicht nur d abgeneigt. schenden S auf sich zu Berlin blatt“ wird

Unter stieriums de und 17. M nachstehende

der als G vor

veröffentlicht

Nathan
J. Altm
J. u. S
Adolf B
Max Be
Jakob B
Bloch u.
Sally B
Joh. Bo
Leopold
Jacob B
J. Cohn
Ignaz C
Gustav C
E. Feist
Louis F
Leo Gol
Hidor G
Levi Gei
Abt. He
Hirsch S
Huber u.
Herm. K
E. K. A
München
Klein u.
W. Kittl
E. Lands
S. Lazar
A. Lehme
M. Lehm
Max Die
Gsch. W
Gebr. R
Gebr. R
S. Oberl
S. Stein
Sonnenb
Heinrich
Vereinigt
Sylvain
Schwarz
Schlesing
Abt. Sch
Emil We
Den 1

Wün

(San nimmt Spa sowie Ueber Kündigung, vermitteln f



Letzte Nachrichten u. Telegramme

Den 14. Mai 1915, mittags.

Berlin. (W.B.) Nach der „Tägl. Rundsch.“ wird der „Köln. Zeitung“ aus Lugano gemeldet, Salandra habe dem König Giolitti als Nachfolger bezeichnet.

Lugano. (Priv.-Tel.) Die Sozialdemokraten erwägen die Ansicht, beim König eine Audienz zu erbitten, um ihn persönlich von dem Friedenswillen des Volkes aufzuklären. Der Sozialist Ferry war bereits beim König. Der englische Botschafter brachte gestern den ganzen Tag in der Konsultation zu.

Mailand. (Priv.-Tel.) Die „Stampa“ äußert sich besriedigt darüber, daß durch den Rücktritt Salandras die Kriegsgesahr vorläufig vermindert wurde. Noch befindet sich Italien in einer schwierigen Lage, aber der größte Teil der Gefahr sei beseitigt. Nach einer römischen Korrespondenz desselben Blattes war nicht nur das Ministerium, sondern auch der König abgeneigt, bei der im Lande und im Parlament herrschenden Stimmung die Verantwortung für den Krieg auf sich zu nehmen.

Berlin. (Priv.-Tel.) Dem „Berliner Tageblatt“ wird aus Chiasso gemeldet: Gestern morgen

waren Anzeichen bemerkbar, daß die Segen der Kriegspartei gegen Giolitti und den Rücktritt des Kabinetts ihre Früchte trägt. In Mailand wurde die Agitation von den technischen Hochschülern begonnen. Diese setzten beim Rektor durch, daß die Vorlesungen eingestellt und die Fahne auf dem Politechnikum Halbmast gehißt wurde. Dann veranlaßten die Politechniker die anderen Hochschüler, die Gymnasialisten und Realschüler zum Verlassen des Unterrichts. Alle Schüler und Studenten bildeten eine starke Kolonne, die in das Zentrum zog und fortwährend Verehrung auf Giolitti ausstieß. Vor dem Rathaus machten sie Halt und zwangen den Bürgermeister auf allen Masten des Rathauses die italienische Flagge Halbmast zu hissen.

Berlin. (W.B.) Aus Mailand melden die Blätter Kuffstände mit Toten und Verwundeten.

Paris. (Priv.-Tel.) Nach einer Havasmeldung auf Grund römischer Blätter haben die Botschafter Fürst v. Bülow und Freiherr v. Nockh in offizieller Form die Angebote Österreich-Ungarns überreicht.

Genf. (Priv.-Tel.) Ein durch die italienische Krise veranlaßter französischer Ministerrat nahm einen so bewegten Verlauf, daß abends die

Redaktionen der Pariser Blätter sehr zahlreiche Anfragen erhielten, ob eine Umgestaltung des Kabinetts Bionani bevorstehe. Soweit sind indessen die Dinge nicht gediehen. Richtig ist, daß Kriegsminister Millerand auf die Nötigung zu umfassenden Maßnahmen auch in gewissen vom Kriege unberührt gebliebenen Teilen Frankreichs hinwies, und daß Delcassé 5mal das Wort nehmen mußte, um seine von den italienischen Vorgängen überraschten Kollegen zu beruhigen. Delcassé verließ völlig erschöpft den Beratungssaal. Den Journalisten wurde der Rat erteilt, den gegen Giolitti angeschlagenen scharfen Ton zu ändern.

New-York. (W.B.) Die „Associated Press“ meldet aus Dublin: Die Gesamtzahl der Rekruten aus den 3 südlichen Provinzen in Irland betrug bis Ende März nicht mehr als 2000, meist aus den Städten. Die irische Landbevölkerung wies durchweg die Eintragung in die Listen ab.

Rotterdam. (Priv.-Tel.) Der japanische Gesandte in Peking teilte dem chinesischen Minister des Auswärtigen mit, daß seine Regierung mit der chinesischen Antwort zufrieden sei, und daß er hoffe, daß der Vertrag zwischen China und Japan bald unterzeichnet würde.

Öffentliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

A. Oberamt Neuenbürg.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des R. Ministeriums des Innern vom 2. Dezember 1914, 18. Januar 1915 und 17. März 1915 (Staatsanzeiger Nr. 288, 10 und 65 wird nachstehendes

Verzeichnis

der als Großhändler im Sinne der Beschlagnahmeverfügung vom 22. November 1914 zugelassenen Firmen (nach dem Stande vom 15. April 1915)

veröffentlicht:

- Nathan Adler, Heilbronn
- J. Altmann, Berlin C., Girttenstraße 16/17
- J. u. S. Bauer, Frankfurt a. M., Bahustr. 37
- Adolf Bed. Chemnitz, Zentr.-Schlachthof
- Max Bejach, G. m. b. H., Berlin, Georgenkirchplatz 19
- Jacob Benjamin, Hannover, Brenntstraße
- Bloch u. Lubliner jr., Breslau, Nicolaistadtgraben 18
- Solly Blumenfeld, Berlin C. 25, Kaiserstraße 3
- Joh. Bonnenberg, Köln
- Leopold Böhm, München, Müllerstraße 4
- Jacob Cohen, Köln-Schlachthof, Diebigstraße 163
- J. Cohn u. Söhne, Essen/Ruhr
- Ignaz Ehrmann, Breslau, Gartenstraße 26
- Gustav F. Engel, Berlin-Lichtenberg, Frankfurter-Chaussee
- E. Feistmann u. Lewald, Nürnberg
- Louis A. Fischer, Linden vor Hannover
- Leo Goldstein vorm. Gebr. Remeck, Breslau, Lange Gasse 22
- Isidor Grünhut, Regensburg
- Levi Heinemann sen., Kassel
- Abt. Heymann, Dortmund, Westerblicherstraße 21
- Hirsch E. Krien, Stegitz
- Huber u. Nordhoff, München, Bahnhofplatz 2
- Herrn. Kann, Wülheim/Ruhr
- E. G. Kaufmann, Wülheim/Ruhr
- Müchengener Hütte- und Metallverlagsgenossenschaft, München
- Klein u. Rompe, Dresden, Coswigerstraße 6
- W. Kitzler, Danzig
- E. Landsberg, Oberlahnstein, Adolphstraße 55
- S. Lazarus, Trier
- A. Lehmann, Schlettstadt
- M. Lehmann, Colmar, Jägerstraße 5
- Max Liebes, Berlin C. 25, Landsbergerstraße 79
- Frh. Wilh. Lüttger, Güttersloh
- Gebr. Nathan, Ulm
- Gebr. Raumann, Leipzig
- S. Oberdorfer, Bamberg, Lichtenhaiserstraße 17
- S. Steinharter Nachf., D. Grünhut, München, Sommerstr. 9
- Sonnenberg u. Engel, Weplar
- Heinrich Terjung, Köln, Hohenzollernring
- Vereinigte Zellhandlungen Rosenthal, G. m. b. H., Weplar
- Erlbain Weil u. Cie., Schillingheim i. Elb. am Bahnhof
- Schwarz u. Heidemann, Berlin
- Schlesinger u. Co. Hermann, Berlin C. 2, Klosterstr. 45
- Abt. Schwarzmann, Berthelm
- Emil Weiss, Mannheim-Baden.

Den 12. Mai 1915.

Oberamtmann Kinkel, AB.

Württembergische Sparkasse

(Landessparkasse) gegründet 1818, mündelsicher, nimmt Spareinlagen aus den minder bemittelten Volkskreisen sowie Ueberweisungen aus dem Felde an. — Rückzahlungen ohne Kündigung. — Zinsfuß 4%. — Einlagen und Rückzahlungen vermitteln kostenfrei die Agenturen.

A. Forstamt Neuenbürg. Weg-Sperrung.

Wegen Chauffurierungsarbeiten sind: 1. Der untere Epachtalweg von der Poststraße ab 1 km talaufwärts; 2. der Epachtalweg von der Poststraße bis zur Epachtbrücke vom Donnerstag, den 20. ds. Mts., auf ca. 10 Tage für den Fuhrwerksverkehr gesperrt.

Nächsten Donnerstag den 20. Mai

Krämer-Markt in Neuenbürg.

Feldrennach.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Schwann fällt der am nächsten Dienstag fällige

Biehmarkt aus.

Den 13. Mai 1915. Schultheiß Kapp.

Neuenbürg.

Ein gut erhaltener

Kinderwagen

ist zu verkaufen

Igenstraße 233.

Wohlfahrts-Geld-Lotterie

Ziehung garant. 2. Juni 1915. 1912 Geldgewinne ohne Abzug Mark

40000

Hauptgewinn Mark

15000

5000

2000

Loss zu 1 M., 13 Lose 12 M., Porto u. List 25 Pf. Zu beziehen durch die Generalagenturen Eberh. Felzer Stuttgart, I. Schmeickert Stuttgart, Friedländerstr. 56 Markstraße 6 sowie allen Verkaufsstellen.

In Neuenbürg zu haben in der C. Meeschen Buchhandlung.

Neuenbürg.

Bekanntmachung.

Infolge Ausbruchs der Maul- und Klauenseuche in Schwann findet hier bis auf Weiteres

keine Vieh- und Schweine-Märkte

mehr statt.

Den 14. Mai 1915.

Ortspolizeibehörde.

Stirn.

Neuenbürg.

Bezirkswohlthätigkeitsverein.

Montag, den 17. Mai d. J., findet von nachmittags 3 Uhr ab die jährliche

Mitgliederversammlung

im Gasthof zum „Bären“ hier statt.

Tagesordnung:

1. Geschäftsbericht des Vorsitzenden (Mitteilung verschiedener Erlasse der Zentralleitung).
2. Verteilung der „Richtlinien für die Kriegsinvalidenfürsorge durch die Bezirks- und Ortsauschüsse“.
3. Vortrag der Rechnungsergebnisse des Jahres 1914.
4. Wahl des Vorstands und des Vorsitzenden für die Jahre 1915, 1916 und 1917 (§ 13, Abs. 1 der Satzungen).

Im Anschluß an die Mitgliederversammlung findet

Vorstandssitzung

statt (zugleich „Bezirksauschuss für Familienfürsorge“).

Tagesordnung:

1. Neuwahl des Kassiers (§ 13, Abs. 3 der Satzungen).
2. Prüfung der Rechnung nach Ablauf der dreijährigen Periode (§ 19 der Satzungen).
3. Eingelaufene Gesuche.

Den 10. Mai 1915.

Der Vorsitzende:

Dehan Hgl.

Schwann.

Lang- und Sägholz- sowie Stangen-Verkauf

aus dem Gemeindevald im Wege des schriftlichen Angebots:

Langholz: 572 Tannen und Fichten sowie 16 Fochsen und zwar: 5,26 Fm. I., 45,14 Fm. II., 76,53 Fm. III., 42,75 Fm. IV., 36,58 Fm. V., 56,66 Fm. VI. Kl.

Sägholz: 2,51 Fm. I., 6,25 Fm. II., 2,21 Fm. III. Kl.

Eichen: 93 St. 1,66 Fm. III., 2,14 Fm. IV., 16,97 Fm. V., 4,73 Fm. VI. Kl.

Buchen: 4 St. 0,61 Fm. II., 1,66 Fm. III., 0,81 Fm. IV. Kl.

Birken: 10 St. 2,55 Fm. III., 2,56 Fm. IV., 0,17 Fm. V. Kl.

86 St. **Bauftangen** I. bis III. Kl., 30 St. **Sägstangen** I. bis III. Kl., 21 St. **Hopsstangen** I. bis V. Kl.

Angebote in ganzen und Zehntelprozenten der Tagespreise, unterschrieben, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, wollen spätestens am

Montag, den 17. Mai 1915, abends 7 Uhr

beim Schultheißenamt eingereicht werden.



Gemeinde Engelsbrand.

Stamm- und Sägholz-Verkauf.

Am Dienstag, den 25. Mai ds. J8.

vormittags von 10 Uhr an kommen auf dem hiesigen Rathhaus aus unseren Gemeindewaldungen im öffentlichen Aufstreich zum Verkauf:

Nadel-Stammholz: 21,97 Fm. I. Kl., 144,26 Fm. II. Kl., 250,44 Fm. III. Kl., 189,27 Fm. IV. Kl., 118,07 Fm. V. Kl., 19,21 Fm. VI. Kl.

Nadel-Sägholz: 2,10 Fm. I. Kl., 16,83 Fm. II. Kl., 4,34 Fm. III. Kl.

Eichen-Stammholz: 0,96 Fm. VI. Kl.

Das Holz ist an die Wege gebracht und gut abfahrbar. Liebhaber sind freundlichst eingeladen.

Lodverzeichnisse können auf Bestellung und gegen Vergütung von dem sv. Forstwart Gottschalk hier bezogen werden.

Den 11. Mai 1915.

Der Gemeinderat.

Vorstand: A. B. Hartmann.

Statt Karten!

Meine Verlobung mit

Fräulein Marga Küstner

aus Mainz

beehre ich mich anzuzeigen.

Ludwigsburg

Ansbach i. By.

Dipl.-Ing. Fritz Loos

Leutnant d. R. des Dragoner-Regts.

Königin Olga (I. württ.) Nr. 25.

Vieh-Verkauf.

Wir bringen

am nächsten Montag, den 17. ds. Mts. von morgens 7 Uhr ab

einen großen Transport

erstklassiger Milkkühe, Schaffkühe, sowie nühiger Kühe und nühiger Kalbinnen und schöner Kinder



im Gasthaus z. „Hirsch“ in Unterreichenbach zum Verkauf und laden Käufer freundlichst ein.

Rudolf u. Berthold Löwengardt
Rexingen.

Neuenbürg.

Habe ein gut erhaltenes

Bett

und einen eichenen

Kasten

zu verkaufen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle ds. Blattes.

Brödingen.

Ein ordentlicher

Junge

der die Bäderei gründlich erlernen will, wird angenommen bei

Fr. Krämer, Bädermeister
Kelterstraße Nr. 60.

Feldrennach.

Habe wegen Todesfall bereits

neues gut erhaltenes

Fahrrad

mit neuen Schläuchen und Mänteln zu verkaufen

Gottfr. Witschke
Baumwart.

Zimmermädchen.

Für meine Villa in Wildbad wird ein tüchtiges Zimmermädchen gesucht, welches selbständig arbeiten kann und hierüber gute Zeugnisse besitzt.

Anfragen an
Chr. Schill.

Gräfenhausen, den 14. Mai 1915.

Todes-Anzeige.

Tiefbetrußt machen wir Freunden und Bekannten die schmerzliche Mitteilung, dass meine liebe Gattin, unsere liebe, treue Mutter, Gross- und Schwiegermutter



Emilie Glauner

geb. Glauner

nach schwerem, mit Geduld ertragenem Leiden im Alter von 67 Jahren sanft in dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Teilnahme bitten

die trauernden Hinterbliebenen:

Carl Glauner.

Emma Gäckle, geb. Glauner.

Lina Metzger, geb. Glauner.

Emil Gäckle, Vizefeldw. z. Zt. i. Feld.

Chr. Metzger und 2 Enkelkinder.

Die Beerdigung findet am Sonntag nachmittag 1/5 Uhr statt.

Vieh-Verkauf.

Am nächsten Montag, den 17. ds. Mts. von vormittags 8 Uhr ab bringen wir

in Calw im Gasthaus zum „Löwen“ einen sehr großen Transport

erstklassiger starker junger Milkkühe (Schaffkühe), Kälberkühe, trächtiger Kühe und schwerer hochträchtiger Kalbinnen, schöner starker Jung- und Ferkeltiere, sowie schönes Jungvieh zum Verkauf, wozu Liebhaber freundlichst einladen



Rubin & Max Löwengardt
aus Rexingen.

Künstl. Zähne, Plombieren, Zahnziehen etc.



F. Lück, Bad Liebenzell.

Telefon Nr. 52.

Zur Krankenkasse zugelassen.

Persil

Das selbsttätige Waschmittel für Leibwäsche!

Henkel's Bleich - Soda

Für die Landwirtschaft

empfehlen:

fertige eiserne Stelzradpflüge

Wendpflüge mit Harren

Häufelpflüge

Adereggen

Jandepumpen

sowie sämtliche landw. Artikel

Kettig & Köhler
Eisenhandlung
Eillingen.

Gottesdienste

in Neuenbürg

am Sonntag Grandi, den 16. Mai,

predigt 10 Uhr (Joh. 15, 26 ff.;

Ps. 138): Stadtvicar Franl.

Christenlehre 1 1/2 Uhr für die Töchter:

Derselbe.

Mittwoch, den 19. Mai, abends

8 Uhr Bibelstunde.

Donnerstag, den 20. Mai, abends

8 Uhr Bibelstunde in Waldrennach.

Samstag, den 22. Mai, abends

6 Uhr Vorbereitungspredigt und

Beichte für die Abendmahlsgäste

des Pfingstfestes.

Katholischer Gottesdienst

in Neuenbürg

Sonntag, den 16. Mai, Beginn des

Gottesdienstes 8 Uhr vormittags.

Jeden Mittwoch 1/7 Uhr abends

Matandacht mit Kriegsbetende.

